

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

28. Juli 1807

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

gegeben worden 19½ Tagaricht weil, von dem vor einigen Jahren verstorbenen als ge-
zeigten Bramanen, von dem wir hoffen, er würde sich zum Christenthum bekehren.
da er von einem ehemaligen christlichen Officier, der im 1794, zu Namkal befehligte,
Ankündigung von Christenthum bekommen, und wußte auf bey dem sel. Vater Gerichte
bis zu seiner zu Welcher erfolgten Tod gekommen war, und sich ganz gut anließ-
te. Ist er unter dem jetzigen Collector zu Bellari in Dienst, und befehlig
monatlich 12 Pagoden. Er selbst ist aber aus von da weg in unsere Gegend, wor-
auf ich, wenn er hier wieder einen guten Dienst bekommen kann. Möchte er sich
auch bey uns gehalten haben, so könnten wir ihn das 12 Pagoden geben: von
jetzigen Dienst zieht er wohl bey den Collectoren, aber nicht in unserm, wenig
Mitsprachen. Das sind Gründe, die wir nicht haben können; Gott aber wird ihnen. Und
ich sel. Vermuthung, daß obgedachten Officiers, Grundsatz hat der Bramanen und
nicht: von dieser wollte ich, um das Evangelium willen, auf mit geringer Mühsam-
keit und Abkündung begreifen lassen, auf was das Land gehen, wie er mir sagte. Gott gebe
uns das, was wir brauchen! Wir haben nichts in die Welt gebracht, und werden nichts
bringen; und wenn wir hinaus sind, so wird wohl nicht viel daraus kommen,
ob wir hier kirchlich oder bürgerlich gelassen sind. Auf unsere Danksagung wird nicht geantwortet.

Heute ging unter hiesiger Commandant. Colonel Alexander Campbell nach
Madras ab, um nach Europa zu seinem Regiment, und Posten, zurück zukehren. Er
commandirt die Division auf der Insel der Kottadams - sein Nachfolger ist
ein General. Fuller, bis dahin Lieutenant der Colonel zu Tanschaar der Coman-
do über gedachte Division hat. Zu Tiruchitmalpatti aber hat ein langer Bekannter
von mir, ein Lieut. Colonel, inzwischen das special-Commando.

Am 28. Juli sah Gelegenheit mit diesem zu sprechen. Dies war die Ankündigung eines Col-
lectioners, die gegen Mitternacht, am ersten Donnerstag desselben, für die Missionen in der dies-
se gemacht wird. Diese Ankündigung antwortete Col. Campbell eigenmächtig in Folgendem
ab, daß er sie nicht mit Order - Auf sich selbst geschrieben, sondern nur auf mich in
diesem gelassen Zettel, bringen lassen. Auf, daß er die Haltung eines Vestryse.
lange auf, bis sie zu spät von ihm nicht mehr gefallen werden. Lieut. Col. Long,
(so heißt er,) so bald ich ihn sagte, sollte die Collections-Ankündigung wieder auf die
vorigen Tage; und wir hätten auf bald darauf eine Vestry mit Absicht - und diese
Ankündigung von vorgeworren daher, so steht sich auf ganz günstig, mir befehligen zu
geben, so wird es in seinem Namen stand. Müß man also gleich gemacht, was
man, so ist es sehr ungeschicklich, wenn nicht das gewünschte Gute kommt.